



Stiefmütterchen – dreifarbige Pracht

Claudia Banz, Dipl. Drogistin HF
Homöosana Drogerie Zug

Mit seinen prachtvollen, dreifarbigen Blütenblättern, in den Farben violett, gelb und weiss vermag das ansonsten kleine, unscheinbare Stiefmütterchen die volle Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich zu ziehen. Wenig verwunderlich, sind es dann auch diese charakteristischen Blütenblätter, die der Pflanze zu ihrem botanischen Namen „*Viola tricolor*“ verhelfen.

Wie das Stiefmütterchen zu seinem Namen kam

Das lateinische „tricolor“ bedeutet dreifarbig und der Gattungsname „*Viola*“ steht für Veilchengewächse. Die Pflanzenfamilie des Stiefmütterchens. Die deutsche Bezeichnung Stiefmütterchen wird mit einer Familiengeschichte in Verbindung gebracht. Betrachtet der scharfe Beobachter die Pflanze von der Rückseite ausgehend, fällt ihm auf, dass die beiden mittleren Blumenblättchen klein und zweifarbig sind. Sie besitzen je ein Kelchblatt als Stütze. Diese Blumenblätter können als die hübschen und stolzen Töchter interpretiert werden. Zwei weitere Blumenblättchen

sind einfarbig und haben zusammen nur ein Kelchblatt als Stütze. Dies kann als Sinnbild für die bescheidenen Stiefkinder interpretiert werden. Das grosse bunte Blumenblatt in der Mitte wird als Symbol für die Stiefmutter angesehen. Ihre zwei eigenen Töchter „kleidet“ sie standesgemäss und jede Tochter hat ihren eigenen „Sessel“. Die Stiefkinder hingegen müssen sich mit einfacher Kleidung und einem gemeinschaftlichen „Stuhl“ begnügen.

Vorkommen und Arten

Das Stiefmütterchen kommt verbreitet in ganz Europa vor. Es ist auf Brachäckern, Bergwiesen und Feldwegen



in Höhen von bis zu 2700 Meter über Meer zu finden. In der Naturheilkunde kommen sowohl das Acker-Stiefmütterchen (*Viola tricolor arvensis*) und das Wiesen-Stiefmütterchen (*Viola tricolor vulgaris*) zum Einsatz. Die grossblütigen „Garten-Stiefmütterchen“ gehen aus Züchtungen hervor und sind naturheilkundlich nicht wirksam.

Stiefmütterchen in der Naturheilkunde

Naturheilkundlich, wird sowohl beim Wiesen- Stiefmütterchen wie auch beim Acker- Stiefmütterchen die ganze oberirdische Pflanze, also das Stiefmütterchen Kraut zusammen mit der Blüte, verwendet. Die Pflanze findet, innerlich wie auch äusserlich Anwendung bei einer Vielzahl von leichten Erkrankungen der Haut, wie beispielsweise Psoriasis, Akne, Impe-

tigo, Ekzeme aller Art verbunden mit Juckreiz. Neben seiner Wirkung auf der Haut vermag das Stiefmütterchen auch den Stoffwechsel der Leber, Galle, Niere und die Verdauung effizient anzuregen, wodurch die Ordnung im Körper wieder hergestellt wird.

Quellenangaben

- Vonarburg Bruno (2009), Homöotanik (4. Auflage), Stuttgart:Karl F. Haug Verlag
- Roggen Claude (2017), Die Geheimnisse des Druiden, Domdidier:Editions du Bois Carré

Ernte und Anwendungsmöglichkeiten

Ernte: Von Mai bis August die ganze Pflanze ohne Wurzeln oberhalb der Erde abschneiden. Rasch an einem trockenen, gut durchlüfteten Ort trocknen. Chemisch behandelte Wiesen meiden.

Tee: 2 Teelöffel getrocknetes Stiefmütterchen Kraut mit 2dl heissem Wasser übergiesen, 10 Minuten ziehen lassen, dann abseihen. Den Tee mehrmals täglich äusserlich für Waschungen und Umschläge verwenden. Gleichzeitig morgens und abends je eine Tasse kurmässig (6 Wochen) trinken.

Tropfen: Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Kann innerlich wie äusserlich angewendet werden. Die Anwendungsmöglichkeiten und Dosierungen mit der beratenden Fachperson besprechen.

Salben /

Emulsionen: Erhältlich für äusserliche Anwendungen in Drogerien und Apotheken.